



Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 4441
Telefax (0211) 884 – 3636

Mail ralf.witzel@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 3. November 2013

PRESSEINFORMATION

Mehr abgefackelte Autos in Essen bei sinkender Aufklärungsquote: Witzel fordert neue Prioritätensetzung

Schlechte Nachrichten für alle Autofahrer: Im Bereich des Polizeipräsidiums Essen ist in diesem Jahr die Anzahl abgefackelter Autos stark angestiegen und zugleich die Aufklärungsquote deutlich gesunken. Während es in den letzten Jahren 32 (2011) bzw. 33 (2012) Brandstiftungen an Pkw gab, sind es allein im ersten Halbjahr 2013 bereits 22. Wenn diese Entwicklung anhält, steigt der Jahreswert um ein Drittel. Essen ist mit diesen 22 Straftaten trauriger Spitzenreiter im Revier, landesweit hat nur Köln (27) noch höhere Zahlen in der Kriminalitätsstatistik. Zumindest bei angezündeten sonstigen Kraftfahrzeugen wie Anhängern oder Wohnmobilen sind die Essener Werte fast konstant: 16 (2011), 18 (2012) und 8 im ersten Halbjahr 2013. Dies teilte Innenminister Ralf Jäger nun auf Anfrage dem Essener FDP-Landtagsabgeordneten Ralf Witzel mit.

Gleichzeitig ist die Aufklärungsquote beim PP Essen in diesem Jahr gesunken: Sie fiel von 27,3% in 2012 auf aktuell 18,2% bei Pkw. In den meisten anderen Polizeipräsidien der Ruhrgebietsgroßstädte ist diese hingegen gestiegen; im RVR-Durchschnitt beträgt diese 21,4% bei Pkw-Brandstiftung. Kein einziger Fall der in Brand gesetzten sonstigen Kfz konnte 2012 und 2013 aufgeklärt werden. Hier liegt der Essener Ermittlungserfolg konstant bei 0% (RVR-Durchschnitt: 24,2%). Bei den insgesamt im ersten Halbjahr abgefackelten 30 Kraftfahrzeugen liegt in 90% der Fälle Vorsatz vor, bei drei Bränden ist die Zerstörung des Kfz die Folge, aber nicht das Hauptmotiv einer Straftat gewesen.

Witzel fordert, dem beängstigenden Trend zu immer mehr brennenden Autos in Essener Straßen mehr polizeiliche Beachtung zu schenken: „Regelmäßig werden Hunderte Einsatzstunden für unsinnige Show-Aktionen wie einen Blitzmarathon ohne nachhaltige verkehrspädagogische Wirkung vergeudet, während Straftaten wie Wohnungseinbruch und Brandstiftungen zunehmen und dort zugleich die Aufklärungsquote sinkt. Das ist die falsche Prioritätensetzung, an der nicht die Essener Behörde Schuld ist, sondern die falschen Schwerpunktsetzungen des

Innenministers. Für die Opfer einer Brandstiftung am eigenen Pkw ist dies oft mit erheblichen Belastungen verbunden. Da die Täter zumeist nicht ermittelt werden können, muß die eigene Kaskoversicherung in Anspruch genommen werden, und auch diese ersetzt im Regelfall nur einen Bruchteil der Anschaffungskosten des Fahrzeugs. Die Versicherten müssen in der Folgezeit dann mit höheren Beitragsprämien rechnen. Von diesen wirtschaftlichen Folgen abgesehen ist die psychische Belastung von erheblicher Bedeutung, die betroffene Fahrzeughalter erleiden: Es verbleibt stets die Unsicherheit bei den Opfern zum Hintergrund des Anschlags auf ihr Eigentum und für die noch nicht Betroffenen die Sorge, ob das vor der eigenen Haustür geparkte Fahrzeug nicht doch am folgenden Tag ein Raub der Flammen geworden ist.“

Einzigster Trost für Essens Autofahrer: Der Vandalismus an Essener Fahrzeugen ist dem Landestrend folgend nach einem Anstieg von 2.462 (2011) auf 2.572 (2012) Sachbeschädigungen in der ersten Jahreshälfte 2013 mit anteilig 1.163 Taten wieder rückläufig.